

Die hier kurz vorgestellte Erfahrung des bewußteren und gezielteren Nutzens des methodischen Vorgehens von Engels hat mich auch zu der festen Überzeugung geführt, daß nicht nur für die Arbeit an der MEGA selbst die immer bessere Aufschließung und Nutzung auch des methodischen Reichtums der Klassikerwerke von entscheidender Bedeutung für die Erhöhung der Qualität unserer Arbeit ist.

Anmerkungen

- 1 Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. In: MEW, Bd. 20, S. 132.
- 2 Friedrich Engels: Dialektik der Natur. In: MEW, Bd. 20, S. 515.
- 3 Siehe Engels an Wilhelm Liebknecht, 10. Juni 1876, IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5733.

Stojanka Pobornikova

Engels' Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus ..." und die sozialistische Bewegung in Bulgarien

Die Entwicklung der sozialistischen Bewegung in Bulgarien begann in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit der Verbreitung marxistischen Gedankenguts, ohne daß dieses allerdings die Bewegung bestimmte. Ganz im Gegenteil! Bulgarien war ein ökonomisch rückständiges Land. Es hatte mit Hilfe des russischen Gewehrs die fünf Jahrhunderte andauernde Fremdherrschaft des osmanischen Feudalismus abgeworfen und unternahm erste Schritte auf dem Wege zum Kapitalismus. Die Arbeiterklasse war noch schwach entwickelt. Das war ein guter Nährboden für kleinbürgerliche Ideen, vor allem für die der "Narodnitschestvo". In der sozialistischen Bewegung dominierten volkstümliche, utopisch-sozialistische, nihilistische und andere unmarxistische Anschauungen. Ihre Anhänger waren Schüler, Studenten, Lehrer, Intellektuelle, kleine Beamte und Handwerker, in geringem Maße Arbeiter. Die sozialistische Bewegung war ihrem Ideengehalt nach wie Dimitar Blagoev feststellte ein Gemisch von utopischem Sozialismus, russischem Nihilismus und proudhonistischem bzw. bakunistischem Anarchismus.¹ Unter diesen Bedingungen entwickelte sich eine marxistische Richtung. Ihr Hauptvertreter war Dimitar Blagoev - der Begründer der revolutionären, marxistischen Partei des bulgarischen Proletariats und über mehr als drei Jahrzehnte ihr Führer und Theoretiker.

Blagoev vertrat den wissenschaftlichen Sozialismus, den er sich in Rußland angeeignet hatte. Als Student an der Petersburger Universität hatte er das "Kapital" von Karl Marx gelesen. Er hatte an den revolutionären Bewegungen und Kämpfen gegen die Zarenwillkür teilgenommen. Sein Name ist eng verbunden mit der Gründung der ersten russischen sozialdemokratischen Gruppe 1883 - bekannt als Blagoev-Gruppe. Aus Rußland ausgewiesen, kehrte Blagoev 1885 nach Bulgarien zurück und lebte zunächst in Sofia. Er legte den

Grundstein für die sozialistische Bewegung, indem er mit seinen Anhängern eine marxistische Gruppe bildete und die Zeitschrift "Sovremenij pokasatel" herausgab. In dieser Zeitschrift, der ersten zur Propagierung marxistischer Ideen in Bulgarien, popularisierte er die marxistische Geschichtstheorie. Marx nannte er dabei einen der am tiefgründigsten denkenden Politökonomien.² Im übrigen zitierte er häufig das Organ der deutschen Sozialdemokratie "Die Neue Zeit".

Neben dem 1. Band des "Kapitals" und einigen Publikationen über die ökonomische Lehre von Marx machte sich der Begründer unserer Partei schon als Student in Petersburg mit dem "Bürgerkrieg in Frankreich", dem "Kommunistischen Manifest", dem "Sozialismus und der politische Kampf" von G. W. Plechanow, vor allem aber mit dem Werk von Friedrich Engels "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" bekannt, das 1880 erschienen war. Schon 1883 las Blagoev es in russischer Sprache, fast gleichzeitig mit dem "Kapital". Er verwies darauf in einem Brief an Plechanow, den er in Zusammenhang mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Programms der Blagoev-Gruppe und der Gruppe "Befreiung der Arbeit"³ geschrieben hatte.

Die ersten bulgarischen Sozialisten studierten westeuropäische, vor allem aber russische Ausgaben marxistischer Arbeiten und verbreiteten sie auf verschiedenen Wegen in Bulgarien. Bei der Beschaffung marxistischer Literatur nutzten sie ihre Beziehungen zu internationalen Sozialdemokraten und zu russischen revolutionären Emigranten in Bulgarien; z. B. bestellten sie Bücher in der Schweiz. Andererseits wurde damit begonnen, Werke von Marx und Engels sowie einige originelle, den Marxismus popularisierende Arbeiten zu übersetzen und diese für die lokale sozialistische Propaganda zu verwenden.

Das erste Werk der Klassiker des Marxismus, das die jungen Enthusiasten zu interpretieren versuchten, war Friedrich Engels' "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft". 1885 kündigte die Blagoev-Gruppe, die sich in Sofia um die "Sovremenij pokasatel" gesammelt hatte, an, dieses Werk demnächst in bulgarischer Sprache zu drucken. Infolge politischer Schwierigkeiten konnte diese Absicht nicht realisiert werden. Aber das Interesse für die Schrift blieb. Einige Jahre später wurde die Initiative zur Übersetzung und Veröffentlichung der Schrift von der sozialistischen Gruppe in Gabrovo übernommen. Das weist darauf hin, daß das einzigartige Werk von Engels bei uns in mehreren Exemplaren vorhanden war und sehr populär war. Es ist bekannt, daß 1889 das Werk in den Besitz von Schüler-Sozialisten des Gymnasiums in Sliven kam. Sie hatten es übersetzt, konnten es aber nicht veröffentlichen.⁴

"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" erschien schließlich 1890 in Gabrovo in bulgarischer Sprache unter dem Titel "Die Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus". Übersetzer war der Lehrer E. Dabev mit dem Decknamen E. Drusheljubov – einer der Führer der gabrovschen Sozialisten. Er stützte sich auf die von Vera Sassulitsch übersetzte und von der Gruppe "Befreiung der Arbeit" besorgte russische Ausgabe von 1884, verfaßte allerdings ein eigenes Vorwort. Stojan Nikov, selbst Anhänger von Engels, berichtet darüber: "Als uns Dabev vorschlug, Geld für die Herausgabe des von ihm übersetzten Buches von Friedrich Engels "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" zu sammeln, stimmten wir sofort zu und waren stolz, auch zur Verbreitung des Sozialismus in Bulgarien beitragen zu können. Jeder von uns gab 40 Leva. Ich bekam den Auftrag, Abonnenten unter den Schülern des Gymnasiums zu werben."⁵ Die aktivsten Helfer E. Dabevs waren die Schüler-Sozialisten Slavi Balabanov und Krastjo Rakovski, letzterer später ein bekannter Funktionär der internationalen Arbeiterbewegung. Beide wurden deswegen vom Gymnasium verwiesen. Dabev selbst wurde gerichtlich verfolgt.⁶ Neben der Marxschen Studie "Lohnarbeit und Kapital" – gleichfalls von Dabev übersetzt und 1886 in den Heften 2-10 der sozialistischen Zeitung "Rossiza" erschienen – war die "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" die erste bulgarische Veröffentlichung der Werke der Klassiker des Marxismus.

In diesen ersten Jahren der sozialistischen Bewegung wurde ihren fortschrittlichsten Vertretern auch eine andere Studie von Engels bekannt, der "Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates". Wie sich herausstellte, gelangte dieses Werk kurz nach seiner deutschen Erstausgabe (1884) in Blagoevs Hände. Er las es im Original und vermittelte seinen Inhalt in den Jahren 1886-1887 den Schülern der Pädagogischen Schule in Schumen, wo er als Lehrer arbeitete. Diese Tätigkeit machte ihn populär. Aber die bulgarische Presse griff ihn deswegen an und er wurde aus dem Schuldienst entlassen.⁷

Bis 1891, dem Gründungsjahr unserer Partei, erschienen auch das "Kommunistische Manifest", Teile des "Bürgerkriegs in Frankreich" sowie das "Statut der internationalen Arbeiterbewegung" in bulgarischer Sprache.

"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" wurde zu einem Handbuch aller Generationen von Revolutionären in Bulgarien. Eine entscheidende Rolle spielte es vor allem in der Geschichte der frühen sozialistischen Bewegung. Es stellte ein wichtiges Moment des Gründungsprozesses der Partei dar, beschleunigte diesen Prozeß ent-

scheidend, der sich unter den spezifischen Bedingungen als Kampf der von Blagoev geführten revolutionären Kräfte gegen die zahlreichen Verneiner einer sozialistischen Perspektive für Bulgarien vollzog.

Die Vorherrschaft des Kleinbürgertums in dieser Periode schuf die Illusion, daß Bulgarien nicht den Weg anderer europäischer Länder gehen würde, sondern einen eigenen, völlig anderen – ohne Kapitalismus und Sozialismus. Ideologen und Politiker leugneten die Entwicklung der Arbeiterklasse und die Möglichkeit, die marxistische Lehre auf die bulgarischen Bedingungen anzuwenden. Sie idealisierten die kleinbürgerliche Ordnung und gaben sie als eine ewige aus. Das ganze gesellschaftliche Leben war mit dieser Illusion behaftet. Sie beeinflusste auch die sozialistische Bewegung. Verleumdet und verfolgt, proklamierten deren progressivste Kräfte die Notwendigkeit der politischen Organisation der Arbeiterklasse. Aber die Ideen der Utopisten und "Narodnischestvo" erwiesen sich als schweres Hemmnis der Gründung einer Partei. Neben dem "Kommunistischen Manifest" versetzte Engels' Schrift den utopischen Ansichten über den Sozialismus als einer moralischen Aufgabe der "bewußten" Elemente aller sozialen Schichten einen schweren Schlag. Sie erklärte die Bedeutung des Marxismus. Ihr Erscheinen stärkte den Einfluß der marxistischen Kräfte und hob die sozialistische Bewegung auf die Ebene des wissenschaftlichen Sozialismus, orientierte diese auf die Interessen und politischen Aufgaben des Proletariats.

Für Blagoev selbst war die Auswertung der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" und die Anwendung ihrer Aussagen auf die bulgarischen Bedingungen ein wichtiger Schritt seiner eigenen Entwicklung als proletarischem Revolutionär. Er maß die Schlußfolgerungen von Engels an der bulgarischen Wirklichkeit und beschloß, den Kampf für die Gründung einer proletarischen Partei aufzunehmen. Während er 1885 in "Sovremeni j pokasatel" nur Anspielungen auf die "zukünftige Partei" machte, begann er 1890 die Idee zu realisieren. Damit begann eine neue Etappe in seiner Tätigkeit, eine Etappe der Begründung der historischen Berechtigung der bulgarischen Arbeiterpartei und der Vorbereitung der politischen Organisation der sozialistischen Kräfte.

In einer Reihe von Artikeln unterzog Blagoev die Ökonomie des jungen Bulgariens einer marxistischen Analyse, veröffentlichte er Faktenmaterial über die Existenz von Bourgeoisie und Proletariat, machte er auf Symptome der grausamen kapitalistischen Ausbeutung aufmerksam. Gleichzeitig koordinierte er mit seinem engen Kampfgefährten Nikala Gabrovski

sozialistische Aktionen und schuf auf den Prinzipien des Marxismus die Programmdokumente der Partei. Mit Hilfe marxistischer Literatur, vor allem der "Entwicklung ..." und des "Kommunistischen Manifests" beschleunigte er den ideologischen Klärungsprozeß in der sozialistischen Bewegung.

Unter dem Namen "Bulgarische Sozialdemokratische Partei" (BBDP) wurde am 2. August 1891 die politische Organisation des formierten Proletariats gegründet. Die BBDP wurde die Avantgarde des Proletariats – Ausdruck des Sieges des Marxismus in der sozialistischen Bewegung. Die kleinbürgerlichen Hemmnisse waren überwunden worden. Die bulgarische sozialistische Bewegung wählte den einzig richtigen Weg – den Weg der Verbindung mit der Arbeiterbewegung, den Weg des revolutionären Klassenkampfes.

Engels' Schrift spielte auch nach der Gründung der BBDP eine wesentliche Rolle. Die Partei mußte verteidigt werden, einerseits gegen zunehmende Angriffe bürgerlicher und kleinbürgerlicher Verneiner, die meinten, für den Sozialismus gäbe es in Bulgarien keine Grundlagen, andererseits gegen konservative Kräfte, die die sozialistische Bewegung zersplitterten. Auf Beschluß des Gründungskongresses schrieb Blagoev unter dem Decknamen D. Bratanov 1891 die Broschüre "Was ist Sozialismus und hat er einen Boden bei uns?". Das war die erste bulgarische marxistische Studie. Blagoev stützte sich dabei auf verschiedene marxistische Arbeiten, vor allem aber auf Engels' Schrift, die sein ständiger Leitfaden und Ratgeber war.

In seiner Studie verteidigte Blagoev die marxistische Lehre, wandte er die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Sozialismus auf die bulgarische Wirklichkeit an. Mit Hilfe marxistischer Logik, untermauert durch viele Fakten charakterisierte er den Kapitalismus als historisch zum Tode verurteilt und umriß er die sozialistische Zukunft Bulgariens. Gestützt auf Engels, enthüllte er das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft, die ihr eigenen, unüberbrückbaren Widersprüche, verwies er auf die Aufhebung der kapitalistischen Gesellschaft durch den Klassenkampf des Proletariats. In einem speziellen Kapitel über die Entwicklung des Sozialismus berief sich Blagoev sehr stark auf Engels. Er zeigte dabei die materielle Kraft der Ideen, die Herausbildung des wissenschaftlichen Sozialismus als eine nicht zufällige, sondern gesetzmäßige Erscheinung, als theoretischen Ausdruck der Interessen und der Bewegung des Proletariats.

Das Werk "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" half den ersten bulgarischen Revolutionären auch, die historische Größe von Engels selbst zu er-

kennen und zu würdigen. Den bulgarischen Historikern ist die Verbundenheit dieser Sozialisten mit Engels, ihre Hochachtung vor seiner Persönlichkeit gut bekannt. Engels seinerseits dankte den bulgarischen Sozialisten für das von ihnen geschickte 2. Heft der Zeitschrift "Der Sozialdemokrat". In einem Brief an die Redaktion dieser Zeitschrift vom 9. Juni 1893 brachte er seine Freude darüber zum Ausdruck, daß der Sozialismus im Südosten "Vorposten" erhalten habe, "die bis ans Schwarze und Ägäische Meer die von Marx entfaltete Fahne des modernen Proletariats tragen." Wie schon die Anschrift, war auch das Ende des Briefes in Bulgarisch gehalten. Engels schloß mit der Feststellung: "Es lebe der internationale Sozialismus!"⁸ Die sozialistische Presse der damaligen Zeit informierte über die Tätigkeit von Friedrich Engels. Nachrichten und Artikel erschienen zu seinem Tode. Man nannte ihn "einen großen Lehrer", einen Gedankenriesen, den "teuersten Ratgeber" in den schweren Zeiten des Befreiungskampfes. Der Kongress der BSDP, der unmittelbar nach Engels' Tod stattfand, unterbrach seine Tätigkeit, erwies ihm die letzte Ehre und Anerkennung, schickte ein Beleidsschreiben und bestellte einen Kranz für sein Grab.⁹

Nach 1890 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden in Bulgarien selbständig oder in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen 23 andere Werke von Engels publiziert, unter ihnen "Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie" (1892), seine biographische Skizze über Karl Marx (1892 und 1895), Teile des "Anti-Dühring" (1892), "Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates" (1893), "Die Außenpolitik des russischen Zarismus" (1895).¹⁰

"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" erfuhr 1896 eine zweite Ausgabe. Übersetzer dieser Ausgabe, die sich schon wie die erste auf eine russische Quelle stützte, war G. Bakalov. 1892 waren bereits einzelne Teile der Schrift erschienen. Bis 1923, also in der legalen Periode der bulgarischen Partei, erschien die Schrift noch zweimal zu historisch wichtigen Zeitpunkten des bulgarischen Sozialismus und Kommunismus, 1905 und 1919.¹¹ 1919.¹¹

Die Treue der bulgarischen Sozialisten zur Wissenschaft von Marx und Engels war eine der revolutionären Tugenden der BSDP in der Periode bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Das stellte sie auf eine Stufe mit den besten Organisationen und Richtungen innerhalb der II. Internationale. Diese Tugend übertrug sie auf die schöpferische Anwendung des Leninismus.

Anmerkungen

1 Siehe D. Blagoev: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 363.

2 Siehe ebenda, Bd. 1, S. 74.

3 Siehe D. Blagoev: Dokumentensammlung 1875-1924, Sofia 1956, S. 57.

4 Siehe Kr. Scharova: Die bulgarische sozialistische Bewegung am Vorabend des Busludsha-Kongresses. In: Historischer Rückblick, (Sofia), 1961, Nr. 4, S. 48.

5 St. Nokov: Studentenerinnerungen aus Genf (1889-1894). In: Historischer Rückblick (Sofia), 1956, Nr. 4, S. 82.

6 Siehe P. Zanev: Die Herausgabe des sozialistischen Buches in der legalen Periode der BKP 1885-1923, Sofia 1962, S. 34.

7 Siehe D. Blagoev. Biographie, Sofia 1979, S. 52.

8 Friedrich Engels: [An die Redaktion der Zeitschrift "Sozial-Demokrat"]. In: MEW, Bd. 22, S. 407.

9 Siehe Nachrichten des Instituts für Geschichte der BKP, Bd. 24, S. 355-356.

10 Siehe Marx und Engels. Biographie, Sofia 1961.

11 Ebenda.